

Ehrensatorinwürde an Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Springer-Kremser

Der Rektor der Medizinischen Universität Wien, Prof. Dr. Wolfgang Schütz, verlieh am 15.9.2009 der Universitätsprofessorin Dr. Marianne Springer-Kremser den Titel „Ehrensatorin für besondere Verdienste um Frauenförderung und Gender Mainstreaming.“



Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Springer-Kremser

Die Geehrte ist Ordinaria für Psychoanalyse und Psychotherapie. In dieser Position konnte sie mit ihrem Team psychoanalytische Konzepte, in welchen individuelle psychische Struktur und Erleben im Zentrum stehen, in Forschung, Lehre und Klinik der medizinischen Universität integrieren. 1974 gründete sie mit der Psychosomatischen Frauenambulanz eine niederschwellige Einrichtung für Frauen mit psychosomatisch-gynäkologischen Erkrankungen und sexuellen Problemen.

Als logische frauenpolitische Konsequenz ihres wissenschaftlichen Interesses für weibliche Psychosexualität und Erkrankungen des weiblichen Lebenszyklus entwickelte sie ein hohes Engagement für Gleichbehandlungsfragen. 2003 übernahm sie die Funktion der Vorsitzenden des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen.

Im September 2004 wurde der unter ihrer Federführung erstellte Frauenförderplan vom Senat der Medizinischen Universität approbiert und ist somit Teil der Satzung dieser Institution. Auf ihre Initiative sind Mitglieder des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen in den Senat und in den Universitätsrat kooptiert. Durch kontinuierliche Aktivität sorgen die Mitglieder des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen neben ihren Aufgaben in Forschung, Klinik, Lehre und Administration für die Einhaltung der in dieser Satzung festgeschriebenen Rechte der weiblichen Mitarbeiterinnen. So konnte durch Präsenz der Mitglieder des Arbeitskreises in Berufungskommissionen, durch Wahrnehmung des Vidierungsrechts von Ausschreibungstexten etc. die Zahl der Professorinnen deutlich erhöht werden. Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Universitätsfrauen“ hat sie auch am Universitätsrecht-Änderungsgesetz mitgearbeitet.

ERSTE ÄRZTEFORTBILDUNG NACH NEUARTIGEM KONZEPT

EIMSED stellt Programm für Typ-2-Diabetes Symposium vor

Die erste nach dem EIMSED Modell konzipierte Fortbildung wird sich dem Thema Typ-2-Diabetes widmen. „Ärzte haben jetzt die Möglichkeit, das EIMSED Fortbildungskonzept in der Praxis kennen zu lernen“, erklärt Karl Altenhuber, Generalsekretär des EIMSED – European Institute for Medical & Scientific Education. „Damit sind wir unserem Ziel, als Non-Profit-Ver-ein innovative und praxisnahe approbierte Ärztefortbildung anzubieten, einen entscheidenden Schritt nähergekommen.“

Die erste EIMSED Fortbildung, das EIMSED Typ-2-Diabetes-Symposium, findet von 13. bis 15. November 2009 in Salzburg statt und konzentriert sich auf die effektive Behandlung und Betreuung des Typ-2-Diabetes-Patienten in der Praxis. Damit leistet das EIMSED zugleich einen Beitrag zum World Diabetes Day am 14. November, der dieses Jahr unter dem Thema Diabetesschu-lung, -aufklärung und -prävention steht.

„Diese Aspekte waren uns auch bei der Erarbeitung des Typ-2-Diabetes Fort-bildungsprogramms für das EIMSED sehr wichtig“, so Prof. Dr. Thomas Wascher, der für den wissenschaftlichen Inhalt des Symposiums verantwort-lich ist. Dementsprechend ist einer der Programmschwerpunkte Prävention und Therapie durch Ernährung und Bewegung; Workshops beschäftigen sich unter anderem mit Lebensstil-Interventionen und Überwinden von Therapiebarrieren. „Als Vortragende konnten wir Prof. Dr. Thomas Wascher, Hanusch-Krankenhaus Wien, Univ.-Doz. Dr. Raimund Weitgas-ser, LKH Salzburg, Universitätsklinikum der PMU, und Dr. Harald Sourij, LKH Graz, gewinnen“, so Altenhuber. Die Österreichische Ärztekammer hat die Fortbildung mit 14 DFP-Punkten approbiert. Details zum Symposium unter www.EIMSED.com.



Prof. Dr. Thomas Wascher

personality

Erstmals Frau an der Spitze der WGKK Ingrid Reischl zur neuen Obfrau gewählt

Vor kurzem gab der Vorstand der Wiener Gebietskrankenkasse die Wahl von Mag. Ingrid Reischl zur neuen Obfrau bekannt. Damit steht Reischl – neben Kommerzi-alrätin Renate Römer von der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) – als einzige Obfrau an der Spitze eines österreichischen Sozialversicherungsträgers.

Mag. Ingrid Reischl kommt aus der Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier (GPA-djp), wo sie weiterhin den Geschäftsbereich Grundlagen leitet. Reischl: „Besonders wichtig ist mir, dass jeder Mensch, der es braucht, Zugang zum Gesundheitssystem hat und vom medizinischen Fortschritt profitieren kann – ungeachtet von seinem Einkommen oder Alter“, so Reischl. Die frisch gewählte Obfrau will aber auch Kostendämp-fungspotenziale im Gesundheitswesen orten, und zwar besonders solche, die den Patientinnen und Patienten von Nutzen sind, v.a. Doppel- und Mehrfachuntersuchungen. „Oft stehen einer Systemoptimierung nur fehlende Informationen oder eine ungenügende Vernetzung der einzelnen Bereiche im Weg. Ich setze daher auf Zuhören und Dialog mit allen Betroffenen im Gesundheitswesen, um herausfinden, wo der Schuh drückt“, betont Reischl. Ihr sei wichtig, Menschen zusammenzubringen und gemeinsam tragfähige Lösungen zu erarbeiten.



© GPA-djp